Wie es geht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-430524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beim Arzt.

Arzt: „Und was hescht denn du, Kari?"
Kari: „„I ha der Appetit verlore.""
Arzt: „So! Bhüet Gott, daß en Niemer find't, sünst ist er grad kaput."

Wie es geht.

Mädi: „Herr Jeses, wie gsehst du dry! Mi kennt di bald nümme. Einist bist so rych gsy und jetzt bist en arme Tüfel! Wie hest au so um Alls chönne cho?"
Joggi: „He, wie isches g'gange? Z'erst hani prozidirt und de hei mi d'Afflikate g'schräpfet. Vor Ärger bini du chrank worde, da bini de Dökter i d'Chlaue gfalle. Schließlich sy mi du d'Pfaffe cho tröste und dermit ist der Reste yg'saket worde."

Sämel: „Weisch, daß der Fluribenz wott die fürrothi Röse hürothe?"
Hans: „Dä het recht, er cha de chumlich d'Cigarre azünde und d'Chöste vom Hochzit a de Zündhölzli ersparе."

Briefkasten der Redaktion.

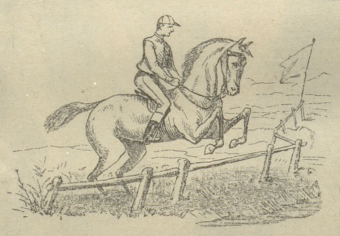
G. J. in **A.** Sobald es festgestellt ist, ob das Tellmonument in Marmor oder Erz erstellt wird, werden wir das gewünschte Bild in Farbendruck bringen. Schade ist nur, daß eine Strömung sich geltend machen will, um die Mittel für ein würdiges Monument zu zücken. Bereits hat diese soweit unterfressen, daß 25,000 Fr. gestrichen wurden. Ob das Neid oder Unverstand, vermögen wir nicht zu sagen. Die Strömung geht von Genf aus. Das erklärt Vieles, wenn nicht Alles. Hoffentlich hat die Kunstkommission Energie genug zum Widerstand und hat man in Bern Entschlossenheit genug, der Lokalkunst bei einem nationalen Monument keine Liebesdienste zu thun. — **Peter.** Der Jahrmarkt entschuldigt Alles, nur nicht die Flucht nach Konstantinopel. — **P. i. S.** Warum sollten sich die Liberalen in Solothurn ihres unverhofften Sieges nicht freuen? Die andern hätten auch gejubelt und sie jubeln vielleicht auch so, denn in der Opposition zu sein, hat auch sein Einschmeichelndes. — **Spatz.** Ganz Recht. Schon Freund Kinkel hat darüber einen sehr saftigen Vers gemacht. Man sollte denselben recht häufig wieder zum Gedächtniß bringen. — **? i. B.** Viele suchen ihr Nichtausreichen für eine Stelle durch ein barsches Wesen zu verdecken und andere ihre Nichterfolge mit Armseligkeiten zu verkleistern. Sie haben dort einige Beispiele in der Nähe. — **O. M.** Chicago will keinen Eiselthurm erstellen, sondern dafür eine 500 Fuß hohe Mannsfigur, welche den Globus emporhebt. Großartig, amerikanisch. — **R.** Im Anz. d. St. Bern, Nr. 3114, finden wir folgende merkwürdige Annonce: „Schuttablage. Weißenbühlweg zwischen Herrn Professor Herzog und Herrn Pfarrer Langhans. Größere Quantität anständige Bezahlung! — **C. M. i. B.** Da muß noch ein anderes Häcklein sein. Das Obligationenrecht erlaubt so etwas nicht. — **Origenes.** In der That hat uns das dicke Couvert einen wahren Schrecken eingejagt. Wir wollen sehen, was damit anzufangen. R. durch A. ersetzen wäre vielleicht angezeigt, denn R. hat das Interesse so ziemlich verloren. — **X. X.** Als gute Fundgrube für Musterannoncen empfiehlt sich der Anz. d. St. B. Wir lesen weiter darin: Nr. 30,522. „Zu vermiethen! Ueber die Messe e. br. Frauenzimmer zum schlafen." Aber brav muß es sein, natürlich. Sodann Nr. 2181. „Verloren eine Rolle. Bitte den redlichen Finder im Cafe Brechbühler gegen gute Belohnung abzugeben." Da wird es natürlich auf einen gehörigen Wix abgesehen. Wenn es nur gelingt den redlichen Finder zu finden. — „Unter Nr. 2074 sucht eine junge Tochter aus rentabler Famile eine Stelle als Haushälterin oder zu einem alleinstehenden Herrn." Das scheint ein Heirathsantrag durch die Blume zu sein. — Unter Nr. 2248 wünscht Jemand, jedenfalls zur bessern Pflege des Teints „täglich 1 Liter Milch von einer weißen Ziege zu erhalt.n." Oder sollte der Einsender vielleicht der Meinung sein, daß die schwarzen Ziegen statt Milch den Schwarzthee liefern? — **W. B. i. K.** Viel besser; nur das Thema längst verbraucht. Das Projekt fällt übrigens ins Wasser. Bauern her, Bauern! Politisirende, hauende, bauende, kauende — Volksleben. Vierteli und Halbeli. Nebst Gruß. — **A. B. i. M.** Und es wird doch geschehen und wird erwartet werden können. Nur noch einige Tage Geduld. — **L. O. i. Q.** Sobald die Schüblinge an den Bäumen wachsen, wird sich die Natur noch doppelt verschönern. Stellen Sie sich vor, was das für hübsches „Bluest" geben muß. — **U. i. S.** Heute findet die Maifahrt der Musensöhne nach Usenau statt. Das ist noch ein Stück Poesie. Wann kehrst du wieder, goldne Zeit? — **P. P.** So lange Sie leben, können Sie Ihrer Frau verehren, was Sie wollen. Je mehr Sie es aber thun, je mehr nimmt die Liebe der Erben zu Ihnen ab. — **N. N.** Paßt für unser Blatt nicht. Jammern Sie nur. Die armen Redaktoren genießen eben nicht mehr, sie kritisiren nur. Aber Strafe genug ist solch entsetzlich Handwerk. — **Juno.** Die Tulpe, auch wenn sie gefällt ist und in allen Farben prangt, wird solch ein duftend Lob nie erhalten.

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.**

Buxkin, Cheviot, Velour,
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
ca. 140 cm. breit à Fr. 2. 45 Cts. per Meter.
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.
Erstes Schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger u. Co., Zürich.**
P.S.—Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. Modebilder gratis.
Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Dr. HOMMEL'S HÄMATOGEN Bluterzeuger.
Bei Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechter Verdauung, unreinem Blute (Skropheln etc.)
unübertroffen!
Kräftigend! Nervenstärkend! Blutbildend! Appetitanregend!
Belebt den Körper und den Geist!
Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.
Man verlange in der nächsten Apotheke Broschüre mit Hunderten von ärztlichen Gutachten (gratis!) 59
NICOLAY & Co., chem. pharm. Laborat., **ZÜRICH.**

Münchener Bierhalle
und
Café-Restaurant
„LÖWENBRÄU"
Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse
wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu", vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 27
Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich
A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.



Reit-Handschuhe
Marke „DOGSKIN"
Das Solideste in Leder und Naht.
Elegante Ausführung.
Militär-Handschuhe
Weisse Glacé, extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermoir Fr. 3.—
Dogskin Offiziers-Handschuhe (rothbraun), do. Ia. „ 4.50
„ELEGANT", neuestes Genre Handschuhe für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders **(cuir de Russie),**
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, **ZÜRICH,** Weinplatz. | Filialen: St. Gallen - Basel - Lausanne.

Magasin Vinicole
Storchengasse 23, Weinplatz.
Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen.
General-Vertretung des Hauses J. B. Vallé & Cie.,
Dijon, Bordeaux, Cognac. 18
Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine:
Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.
Alle Sorten **Liqueure** und **Spirituosen,** besonders **vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum.**
Champagner, verschiedene Marken, von 3—7 Fr.
Francolieferung ins Haus für Zürich und Umgebung.
Telephon 276. **Ad. Weber,** Zürich.